



Wiener Festwochen

9. Mai bis 22. Juni 1997

Doktor Buxbaum

War Doktor Buxbaum in seinem früheren Leben ein Auschwitzerarzt?

Oder

Wie Klein-Adolf zum Künstler wurde.

Auftragswerk

**Wiener Festwochen
Eigenproduktion
Wiener Festwochen
Mit Unterstützung
von PRO HELVETIA,
Schweizer
Kulturstiftung**

**Eine publikumsinter-
aktive Performance
in sieben Teilen
mit Suppe und Brot
von und mit
Roman Buxbaum.
Als Tischgäste:
Richard Müller
und Karel Redlich**

Ausstattung

Michael Zerz

Spielort

**Museumsquartier
Halle G, 1. Stock**

Premiere

17. Mai

Spieltage

18., 19., 23.,

24., 25. Mai

Beginn

19.30 Uhr

Träume sind der königliche Weg zum Unbewußten, lehrte uns Sigmund Freud. Wie alle guten Seelenärzte, sammle auch ich sorgfältigst meine Träume. Ich notiere sie in kleine blaue Büchlein. Sie dienen mir als wichtige Hinweise darüber, was in meinem Inneren vorgeht. Sie sind der wichtigste Spiegel, den ich habe.

Auschwitztraum, Frühjahr 1996

An einem Flußufer kam es zu einem kleinen Erdbeben. Dadurch kamen tiefere Schichten der Erde an die Oberfläche. Ich sehe, wie etwas glitzert, es sind Goldzähne, die aufleuchten. Ich gehe eine Fotoausrüstung beschaffen, um den Fund fotografisch zu dokumentieren, bevor wir ihn dann archäologisch weiter erforschen wollen.

Auschwitztraum vom 13. März 1996, Goa

Ich besuche wieder Auschwitz mit einem eigenartig erhebenden Gefühl des «Holocaust-Profis», der irgendwie hier «zu Hause» ist [was mir jetzt bei der Niederschrift unangenehm ist, und den neurotischen Anteil meiner Auschwitz-Beschäftigung aufzeigt]. Ich begegne einem sympathischen «guide», einem wahrscheinlich Israeli, der hier alles zu kennen scheint. Wir sind auf einer Art Vorhof, wie ihn Burgen haben, z.B. Karlstejn, der rechten Seite entlang führt ein ungepflasterter, staubiger Weg. Entlang des Weges sehe ich die letzten Figuren eines «Kreuzweges». Die 3 Stationen, die ich sehe, sind jedoch wirkliche Kreuzigungen, es sind junge Männer, die an Kreuze geschlagen sind. Ihre Glieder sind eigenartig verknotet, und verdreht, es sind eine Art Räderungen. [Erinnert mich an ein frühes Ölbild von mir].

Holocausttraum, 24. März 1996

Die Juden sind schuld, sie haben den Holocaust ausgeführt, und zwar als Aderlaß.

Roman Buxbaum



Fünf Freunde:
 Otto Buxbaum, Jiří Bader,
 Richard Müller, Bedřich Klinger,
 Karel Redlich [von links nach rechts].
 Buxbaum, Bader und Klinger sind
 im Konzentrationslager gestorben.
 Richard Müller und Karel Redlich
 nehmen an der Theaterperformance
 von Roman Buxbaum teil.

Roman Buxbaum

geboren 1956 in Prag als Enkel
 des Großvaters Rudolf Aurel Buxbaum,
 eines begabten Erfinders, Zahn-
 technikers, Esperantolehrers, Theater-
 makers, Virtuosen auf der singenden
 Säge und Juden nach den Nürnberger
 Rassegesetzen. Rudolf Aurel Buxbaum
 starb am 7.09.1942 im Konzentrations-
 lager Majdanek.

Onkel Harry Buxbaum war Psychiater
 und Schüler des Schauspielers und
 Psychodramagründers Moreno [Wiener
 Jude]. Roman Buxbaum flüchtete
 im zarten Alter von 12 Jahren in die
 Schweiz, studierte Medizin und Psychia-
 trie in Zürich, dann an der Akademie
 der bildenden Künste in München.
 Er lebt als bildender Künstler, Performer
 und Psychiater in seinem Eigenheim bei
 Zürich in der Schweiz. Spaß muß sein.

